

Umgang mit der NS-Vergangenheit & Erinnerungskultur

Bericht der „Schwäbischen Zeitung“ vom 10. September 2018

Fraktion fordert Entschädigung für jüdische Familie

„Die Stadt[Ravensburg] soll ein Forschungsstipendium ausloben mit dem Ziel, die Geschichte der „Arisierung“ während des Nazi-Terrors in Ravensburg zu erforschen. Das fordert die Fraktion der „Bürger für Ravensburg“ in einem Antrag an den Oberbürgermeister. Hintergrund ist die 80. Wiederkehr der Reichspogromnacht. Gleichzeitig soll die jüdische Familie Sondermann für das vor 80 Jahren in Ravensburg erlittene Unrecht eine „angemessene Entschädigung“ bekommen, so die BfR. [...]

Die „Bürger von Ravensburg“ glauben, dass „ins breite Bewusstsein das, was im Hitler-Reich mit jüdischen Unternehmersvermögen geschah, nie gedrungen ist – auch nicht in Ravensburg“. Wilfried Krauss: „Bei der Arisierung handelte es sich nicht nur um einen Prozess von oben, sondern auch um einen politisch-gesellschaftlichen Prozess, in dem es viele Akteure und Profiteure gab. Wir wissen einiges über die Arisierung in Ravensburg. Trotzdem sind noch viele Fragen unbeantwortet“

(© Schwäbische Zeitung vom 10.9.2018, Frank Hautumm, Redakteur der Schwäbischen Zeitung (Regionalredaktion Ravensburg): https://www.schwaebische.de/landkreis/landkreis-ravensburg/ravensburg_artikel,-fraktion-fordert-entsch%C3%A4digung-f%C3%BCr-j%C3%BCdische-familie-arid,10930236.html)

- Erläutere, die Aussage: „Bei der Arisierung handelte es sich nicht nur um einen Prozess von oben, sondern auch um einen politisch-gesellschaftlichen Prozess, in dem es viele Akteure und Profiteure gab.“
- „...trotzdem sind noch viele Frage unbeantwortet“ stellt Wilfried Krauss mit Blick auf die Arisierung in Ravensburg fest. Formuliere Fragen zum Thema, die unbeantwortet geblieben sind.
- Verfasse einen Leserbrief / eine E-Mail an die lokale Zeitungsreaktion, in der Du zur Forderung der Fraktion „Bürger von Ravensburg“ nach einer Entschädigung für die jüdische Familie Sondermann Stellung beziehst.

Gedenktafel "Arisierung" am Gebäude Marienplatz 30 / Kirchstraße 1, zusammen mit Denkstättenkuratorium Oberschwaben, 2013

(© Stadtarchiv Ravensburg; <https://www.ravensburg.de/rv/kultur-freizeit-einkaufen/erinnerungsorte/erinnerungsorte-gedenkorte-opfer.php>)



„Die Inhaber der vier großen jüdischen Kaufhäuser am Marienplatz, Knopf, Merkur, Landauer und Wallersteiner, sind zwischen 1935 und 1938 auf Druck und durch Schikane der Nationalsozialisten gezwungen worden, ihr Eigentum völlig unter Wert an nicht-jüdische Kaufleute zu veräußern. An dieses den jüdischen Kaufleuten zugefügte Unrecht, von den Nationalsozialisten als "Arisierung" bezeichnet, erinnert eine Erinnerungstafel am ehemaligen jüdischen Schuhhaus Sondermann in der Kirchstraße 1 / Marienplatz 30.“

Homepage der Stadt Ravensburg

Stolpersteine für die Familien Sondermann



Siegfried Sondermann, Hilda Sondermann geb. Weil, Kirchstraße 1_(© Stadtarchiv Ravensburg;
<https://www.ravensburg.de/rv/kultur-freizeit-einkaufen/erinnerungsorte/erinnerungsorte-gedenkorte-opfer.php>)

- Sind die Gedenktafel und die Stolpersteine eine angemessene Form der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus?
Diskutiert ausgehend von euren Überlegungen die Frage, wie man den Opfern des Nationalsozialismus gedenken soll.
- Recherchiere Beispiele für das Gedenken an die Opfer der Arisierung in Ravensburg.